

Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Redaktion **Carl Daut, Bern** und **Gustav von Burg, Olten.**

Erscheint jeden Donnerstag.

Herausgegeben von **Carl Daut** in Bern (Schweiz).



Inhalt: Die Blauracke in der Schweiz, von Dr. H. Fischer-Sigwart. — Bemerkungen über die Avifauna der italienischen Schweiz, von Angelo Ghidini, Lugano. — Ornithologische Beobachtungen bei Zurzach am 12. Dez. 1902, von Karl Gerber, Geometer, Herzogenbuchsee. — Die Fischfeinde unter den Vögeln, von Anonymus. — Die Vernichtung unserer Zugvögel in Italien im Lichte gerechter Beurteilung, von Hans Freiherrn von Berlepsch. — Vogelschutzkalender. — Zuträgliches Meisenfutter. — Interessantes der Woche. — Literatur. — Kleinere Mitteilungen: Angaben über einen Tukan. — Hühnerküchlein im Krähenest.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Einheimische Vögel.

Die Blauracke in der Schweiz.

Coracias garrula (L.). Die Mandelkrähe.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart.

Die Mandelkrähe ist in Bezug auf die Farbenpracht ihres Gefieders mit dem Eisvogel und dem seltenen Bienenfresser von den schweizerischen Vögeln der Dritte im Bunde. Wie schon aus dem neuen deutschen Namen hervorgeht, tritt dabei die blaue Farbe in den Vordergrund. Vom Gefieder sind nur der Rücken hellnussbraun und die Schwingen schwarz, alles andere ist blau, in verschiedenen Nuancen.

Diese schöne Farbe ist denn auch wohl die Hauptursache der Seltenheit des Vogels, da sie ihn auffällig macht, und beim Jäger den Wunsch erweckt, ihn zu besitzen. Wo er sich zeigt, wird er erlegt und als eine Merkwürdigkeit aufbewahrt, so dass es sehr schwer hält, einen solchen Vogel für eine Sammlung zu gewinnen!

In früheren Zeiten scheint die Mandelkrähe in der Schweiz häufiger gewesen zu sein. Xaver Bronner in seinem Buche von 1844 „Gemälde des Kantons Aargau“ schreibt: „Im Jahre 1806 lockte ein überaus gelinder Winter grosse Scharen von Blauracken ins Aargau und in andere Kantone. Im April verschwanden sie allmählich.*)

Gegenwärtig hat der schöne Vogel, wie aus den nachfolgenden Notizen ersichtlich, in der Schweiz noch ein ziemlich grosses Verbreitungsgebiet, und findet sich namentlich ziemlich regelmässig, ist aber überall selten geworden.

Wie mir Herr Gustav Schneider in Basel im Jahre 1890 mitteilte, sind in der Umgebung von Basel früher, das heisst bis etwa 1880, öfters Blauracken geschossen und ihm zum Präparieren gebracht worden. In letzter Zeit seien sie aber immer seltener geworden. Auch da war ihr buntes Kleid ihr Verderben und wohl auch die zunehmende Jagdlust beim Volke, die mit der fortschreitenden Verminderung des jagdbaren Wildes immer mehr Tiere in den Bereich des Jagdsportes zieht.

*) *Strohmeier*, Gemälde der Schweiz, Solothurn 1836 schreibt: „... auch das grosse Trapphuhn (*Otis tarda*) und verschiedene Mövenarten werden angetroffen; seltener ist der blaue Racke (*corvus cyaneus*) . . .“

In vielen Sammlungen finden sich Mandelkrähen ohne oder nur mit mangelhaften Daten, die hier in erster Linie erwähnt werden sollen, da es stets solche ältern Datums sind, die sich schon lange da befinden, die aber in der Umgebung des Ortes erlegt worden sind, wo sie die Sammlung zieren:

Ein Exemplar, das etwa in den fünfziger Jahren im Wauwylermoos erlegt worden ist, befindet sich in der Schulsammlung in Zofingen.

Ein Exemplar ohne nähere Angaben befindet sich im Rosgartenmuseum in Konstanz, ein solches in der Sammlung in Schaffhausen und eines in der Sammlung in Zug; alle diese sind in der Nähe erlegt worden. Es dürften sich noch in vielen andern schweizerischen Sammlungen solche Blauracken finden, deren Herkunft nicht angegeben wird. Leider leidet durch letztern Umstand der wissenschaftliche Wert eines solchen Objektes. (Forts. folgt.)



Bemerkungen über die Avifauna der italienischen Schweiz.

Von Angelo Ghidini, Lugano.

Nach den Werken des Ornithologen Riva¹⁾ und den Schriften des Professors Pavesi²⁾ wurden über die Vögel des Kantons Tessin³⁾ nur wenige zerstreute Notizen publiziert, welche dann zum Teil in dem vom schweiz. Landwirtschaftsdepartement⁴⁾ herausgegebenen Katalog und im I. Bande von Fatio's⁵⁾ Werk erschienen. Manche jener Angaben bedürfen heute der Richtigstellung; andere können vervollständigt werden durch Aufführung neuer Belegexemplare und neuester Beobachtungen. Das ist der Zweck dieser „Bemerkungen“, zu denen ausser meinen eigenen Beobachtungen die Mitteilungen verschiedener Freunde, das Material der wenigen mir bekannten Privatsammlungen und besonders jenes der Sammlungen der Kantonschulen⁶⁾, der Normalschule von Locarno und der Società ornitofila locarnese⁷⁾ beigetragen haben.

Gypaetus barbatus (L.). Der *Bart- oder Lämmergeier*. Das letzte im Tessin gefangene Exemplar ist das junge Weibchen im Museum von St. Gallen (Val Maggia, Mai 1889). Von den andern aus dem Tessin stammenden und daselbst noch vorhandenen Exemplaren bleibt nach der Aufzählung von Fatio und Studer nur noch der junge Lämmergeier im Museum von Lugano (Bellinzona 1856). Das andere seinerzeit im Luganeser Museum aufbewahrte Exemplar (von 1864) wurde an Herrn Dr. Girtanner verkauft, der auch die Lämmergeier aus den Sammlungen Riva⁸⁾ und Pozzi erwarb, welche dann nach und nach in andere Sammlungen übergingen. Herr Prof. Martorelli teilt mir mit, dass in der Sammlung Turati im Museum zu Mailand drei schweizer. Lämmergeier vorhanden sind, welche in der Statistik von Fatio und Studer nicht figurieren. Das junge Exemplar aus Lugano, aus der Sammlung des Lyceums St. Alessandro, ist jetzt auch in jener Sammlung, obwohl sich der sehr unschöne Vogel in ganz defektem Zustande befindet.

Milvus ater (Gm.). Der *schwarze Milan*. Riva nennt ihn eine Seltenheit, und als Zufallserscheinung bezeichnet ihn der Katalog (von Studer und Fatio).

¹⁾ Riva: Schizzo ornitologo 1860. Ornitologo ticinese 1865. Atti soc. ital. sc. nat. 1872.

²⁾ Pavesi: Atti soc. it. sc. nat. 1869 und 1873.

³⁾ Zum Beispiel Dr. H. Fischer-Sigwart: Orn. Beob. 1894 und spätere. Hurtiug: Birds seen in Switzerland in Zoologist. Dr. Wartmann: Berichte der St. Galler Naturw. Ges. 1870—1901.

⁴⁾ Dr. Fatio und Studer: Catalogue distributif des oiseaux de la Suisse 1892. Ibid: Kat. d. Vögel d. S. I., II., III. Lief.

⁵⁾ Dr. V. Fatio: Faune des Vertébrés de la Suisse, Vol. II oiseaux 1899.

⁶⁾ Siehe auch Lenticchia: Cat. Colleg. Stor. nat. al Liceo di Lugano 1886.

⁷⁾ Herrn Emilio Balli bin ich sehr zu Dank verpflichtet für die Freundlichkeit, mit welcher er mir die Listen der in den Locarneser Sammlungen befindlichen Vögel mitteilte.

⁸⁾ Die gegen 1000 aus dem Tessin stammende Exemplare zählende Sammlung Riva ging an das Institut Maria-Hilf in Schwyz über, da die kantonale Regierung sich weigerte sie zu erwerben.